Bewegende Momente, witzige Geschichten

Byambasuren Davaa gewinnt „Das e"

Von MICHAEL DIETRICH

Eberswalde (MOZ) Die deutsche Dokumentarfilmproduktion „Buddah weist den Weg" von Byambasuren Davaa sowie der spanische Kurzfilm „Bluff" von Tacho Gonzalez sind die Gewinner der beim zweiten Internationalen Filmfest in Eberswalde (Barnim) vergebenen Hauptpreise „Das e". Insgesamt 49 Beiträge aus 14 Ländern hatten sich am Wochenende um die mit 500 Euro dotierten und in den Sparten Dokumentar- sowie Kurz- und Experimentalfilm ausgelobten Auszeichnungen beworben.

Das Filmfest, das von jungen, ambitionierten Filmfans ehrenamtlich organisiert wird, stand in diesem Jahr unter dem Motto „Was glaubst du". 205 Filmemacher aus 29 Ländern hatten dazu ihre Arbeiten eingesandt. Jurymitglied und Nachwuchsschauspielerin Alissa Jung aus Berlin war überrascht von der Qualität vieler Filme, die die Auswahl der Preisträger schwer machte und bis kurz vor Festivalende immer wieder veränderte. „Buddah weist den Weg" über die Pilgerreise eines Mädchens würdigte sie als mitreißende Geschichte, die sie und das Publikum sehr bewegt habe. Die mongolische Regisseurin Byambasuren Davaa, die mit ihrem Oscar-nominierten Film „Das weinende Kamel" bekannt wurde, zeigt das Porträt einer 17-jährigen Mongolin, die nach dem Tod ihrer Eltern vor der Wahl steht, Frau und Mutter zu werden oder Nonne in einem Kloster. Der Film der 36-jährigen Davaa, die derzeit in München an der Filmhochschule studiert, hatte in Eberswalde Festivalpremiere, obwohl der Streifen bereits 2003, also zeitgleich mit dem „Weinenden Kamel" entstand. Im Schatten des Erfolgsfilms hatte bisher kein andereres Festival den Dokumentarfilm entdeckt.

In „Bluff", einer witzigen, sieben Minuten kurzen Story über die Begegnung von Mann und Frau im Park, zeigt der spanische Autor und Regisseur Tacho Gonzalez (44), wie weit Glaube und Realität auseinander liegen können. Das vermeintliche Date des Helden mit der Schönen endet in einem Fiasko für ihn mit Hundebiss im Hintern und K.O.-Karatetritt.

Zu lachen hatte das Publikum auch bei „A Mano", einer spanisch, ecuadorianischen Koproduktion. Der Animationsfilm über die Hetzjagd nach dem glücklich machenden Geheimnis eines Penners erhielt wie der Streifen „Mozartbrot", einer angsteinflößenden Vision über farbig markierte Arbeitslose, die ins Ausland abgeschoben werden (Deutschland, Regie Erek Kühn), eine lobende Anerkennung der Jury.

Am Ende des viertägigen Filmfestes konnte sich Julia Giering (19) aus Eberswalde mit ihrem Film „Lautlos" über einen der drei regionalen Nachwuchspreise „Piggy" und 200 Euro Preisgeld freuen.

Der Verein SEHquenz als Veranstalter zog trotz rückläufiger Publikumsresonanz eine positive Bilanz. Viele angereiste Filmemacher und Besucher sparten nicht mit Lob für das junge Festival.

Ausgezeichnet: Produzent Thomas Gonschior nimmt von Festivalchefin Vivien Zippel den Hauptpreis für „Buddha weist den Weg" entgegen. Foto: GMD/Thomas Burckhardt